

Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Monuments-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Quart 80 Pf.
and bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagzeit eine Ertragschüre von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Quart 50 Pf.

Anfertigungsgebühren
für die nachgelassene Stelle gesetzlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweipolig 15 Pf.,
für die zweipoligere Stelle Beistandlicher oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 211.

Halle, Sonnabend den 9. September.

[Mit Beilagen.]

1876.

Der Empfang des Kaisers in Merseburg.

Merseburg d. 7. Sept. Nachmittags. (Originalbericht der Hall. Zitg.) Das Merseburg in dem Aufwande, den das reiche Leipzig zur Bewillkommung des Kaisers entfaltet hat, es dieser großen Händelstadt nicht gleichzutun verdient konnte, ist so selbstverständlich, daß darüber kein Wort zu verlieren ist. Und was bei Leipzig als den Verhältnissen entsprechend erschien, würde bei einer bescheiden Provinzialstadt gesucht und übertrieben herauskommen. Die Hauptsache ist doch unter allen Umständen, daß bei dem Empfange eines Monarchen die Treue und Ergebenheit einer Stadt in entsprechender und wohlüberdachter Weise zum Ausdruck kommt.

Wenn man, von dieser der Sache entsprechenden Voraussetzung ausgehend, jede Vergleichung mit Leipzig auf sich beruhen ließ und sich das in einfachem Schmuck prägnante Merseburg — wir sehen von dem kostspieligen Bau am Schloßplatz ab, der mit der Stadt als solcher nichts zu thun hat — mit voller Unbefangenheit ansah, so mußte man sich sagen, daß mit wenig Mitteln, aber in wirklich geschmackvoller Weise der Stadt ein recht ansehnliches Festgemal verliehen war. Um es kurz zu sagen, sie prägnante in dem Schmucke eines triftigen Grün und einer geschmackvollen Dekoration. In dieser Beziehung scheint uns besonders die Ehrenpforte am Gotthardthor rühmliche Erwähnung zu verdienen. Wenn an den Leipziger Ehrenpforten getadelt worden ist, daß man Holztauen den fadenförmigen Anstrich von Monumenten im Capibarstile zu geben versucht habe, so kann hier nicht davon die Rede sein, daß Abstrich und Erfolg irgendwie in einem Mißverhältnis stünden. Die Ehrenpforte hat ein einfacher Holzbau sein sollen, aber die Decoration durch grüne Tannenzweige ist in so sinniger Weise ausgeführt worden, daß sich das sichtbar geliebte Holz wie eine schmückende Einfassung ausnimmt. Der angenehme Effekt, den diese zweckmäßige Verwendung des so einfachen Materials herbeiführt, wird wohl angebrachte Wappenschilde noch gesteigert. Auch die Gotthardstraße prangt im frischesten Grün. Nicht bloß die Häuser sind mit Kränzen und Girlanden geschmückt, sondern auch der Straße selbst ist durch eine Einfassung von Tannenzweigen ein überaus freundliches Ansehen verliehen. Natürlich fehlt es auch nicht an einer reichen Ausstattung mit Fahnen. Besonders geschmückt ist der Bahnhof „Zum goldenen Bahn“, das Lokal des Landwehrvereines. Hier ist ein großes eisernes Kreuz von einer Menge von Fahnen eingefaßt. Darüber die Worte „Merseburger Landwehrverein“ und einige Verse, die der Kreuz gegen den inneren Stadt die erste, die der Kaiser passiren wird. Auch die übrigen, namentlich die Burgstraße, sind in der bisher geschilderten Weise ausgestattet. Die Ausschmückung der Altstadt, die besonders dem Ständehaus am Sonnabend gilt, ist auch bereits vollendet. Die dortige Empfangshalle ist nach demselben Princip decorirt, das sonst in der Stadt nachgehend gemessen ist. Uebrigens haben nicht bloß die Straßen, welche der Kaiser passiren wird, sondern in der Hauptsache die ganze Stadt ein festliches Gewand angelegt.

Abends. Nachdem der letzte feierplanmäßige Zug vor 7 Uhr abgegangen war, wurde der Bahnhof gesperrt. Das Zimmer, welches dazu bestimmt war, die kaiserlichen Majestäten zu empfangen, war durch Muebel des Fürsten Reuß-Greiz prächtig ausgestattet worden. Die übrigen Zimmer des Bahnhofs waren dazu bestimmt, das Gefolge des Kaisers aufzunehmen. Bald nach 7 Uhr 20 Minuten kam der kaiserliche Ertragszug an. Auf dem Perron befanden sich zum Empfange die Epigen der Civil- und Militärbehörden. Freundlich grüßend und diesem und jenem die Hand reichend schritt der Kaiser durch die Verlammeten dem Wartezimmer zu. Nachdem er kaum zwei Minuten darin verweilt, wurde ihm die Ankunft der Kaiserin gemeldet, deren Zug erst dann in den Bahnhof hatte einfahren können, als der Zug des Kaisers zurückgefahren worden war. Se. Majestät begab sich sogleich an den Wagen der Kaiserin, die nun ausstieg und zuerst vom Kaiser, dann vom Kronprinzen auf das Herlichste begrüßt wurde, worauf die Allerhöchsten Herrschaften in Begleitung der anwesenden fürstlichen Persönlichkeiten das Wartezimmer betraten, in welches dann einzelne der brausen Stehenden, wie der Prinz Friedrich von Hessen und der Reichsminister in Wien, Graf Stolberg-Berningerode, hineinbefohlen wurden. Die Damen, welche den Empfangsbevollmächtigten waren die Frau Landeshauptmann Gräfin Wilmersdorf, die Frau des Erbtruchsess und Vorsitzenden des Provinzialauschusses, Herr v. Kroßig auf Popplitz, die

Frau des Oberpräsidenten Herrn v. Patow, endlich drei Damen des Nordlandes des merseburger Frauenvereines, Fräulein Hanewald, Frau v. Büggendorff und Frau Bohne. Nach der kurzen Begrüßung setzte sich der Zug in Bewegung und fuhr auf dem schon bezeichneten Wege durch die festlich erleuchtete Stadt, deren Festlicht vielfach noch durch bengalische Flammen erhellt wurde. Selbstverständlich wurde der kaiserliche Wagen überall mit feierlichem Jubel empfangen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war von verschiedenen Corporationen, wozu auch die Feuerwehrgesellschaft, Spalier gebildet worden. Letztere war von der Stadt mit Pechfäden versehen. Die Hauptaufmerksamkeit wurde von dem dicht gedrängten Publikum dem kaiserlichen Wagen gesollt. Sobald dieser mit den unmittelbaren darauf folgenden vorübergefahren war, eilte alles entweder einem Punkte zu, wo man ihn noch einmal sehen konnte, oder setzte sich doch nach der Burgstraße und dem Domplatz zu in Bewegung. Den übrigen Wagen wurde weniger Aufmerksamkeit geschenkt, weil die relative Dunkelheit die Insassen nicht deutlich genug erkennen ließ. Die Masse der zuströmenden Menschen wurde immer größer, je näher die Stunde des Zapfenstreiches kam. Es war auch erklärlich genug, daß jeder des letzten Genusses theilhaftig werden wollte, die von sämtlichen Musikcorps des 4. Armeevors, gegen 800 Musiker, ausgeführte imminente Musik zu hören. Zur Aufzählung, wie schon mitgeteilt ist, die Duorette zum Tambourier von Wagner, der Zögareur Marsch und die Kaiserfanfare. Wie groß das Gefolge des Kaisers ist, wird schon daraus ersichtlich, daß die Zahl der kaiserlichen Pferde, die für dasselbe zur Verwendung kommen, 400 beträgt, wobei Einzelne, wie der Herzog von Anhalt, noch gar nicht mitberechnet sind, da sie sich ihrer eigenen Equipage bedienen. Als Gäste des Kaisers werden sie auch überall, wo sie auch logirt sein mögen, aus der kaiserlichen Hofküche verlor, aus der sie selbst den Kaffee erhalten. Es ist daher auch die ganze Silberkammer aus Berlin mitgebracht. Es giebt ein Verzeichniß der sämtlichen Gäste des Kaisers, und man ersieht daraus auch, wo ein Jeder sein Logis hat. Im königlichen Schloß wohnt der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Hofdamen und ihren Kammerherren, der König von Sachsen, der Hofmarschall Graf von Perponcher, der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister Freiherr v. Patow. Der commandirende General des 4. Armeevors, v. Blumenthal hat seine Wohnung im Ständehaus, der Generalfeldmarschall Graf Moltke beim Rechtsanwalts Wüstel, der Herzog von Sachsen-Weimar bei der Gräfin Beth, Dom 13, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bei Frau v. Goltz, der Herzog von Sachsen-Altenburg beim Stadtrat Berger, Halleische Straße 16, der Herzog von Coburg-Gotha beim Postmeister v. Kroßig, Halleische Straße 1, der Kronprinz des deutschen Reiches bei Frau v. Brandenstein, Oberaltenburg, Prinz Carl von Preußen beim Wirkl. Geh.-Rath v. Wiegelen, bei der Reichsbank 5 und Prinz Friedrich Carl bei Oberleutnant v. Versen, bei der Reichbank 7 genommen.

Der Großfürst Nicolaus von Rußland, dessen Ankniff ursprünglich erwartet wurde, wird voraussichtlich nicht erscheinen. Der König von Sachsen wird morgen eintreffen. Auch ist ein Theil der fremdbürtlichen Officiere heute noch nicht von Leipzig mitgekommen. Im wesentlichen befinden sich im Gefolge des Kaisers dieselben fürstlichen Persönlichkeiten wie in Leipzig. Dazu gekommen sind noch der Herzog und der Erprinz von Anhalt, sowie der Prinz Schönburg, General à la Suite. Um das Wetter nicht unerwünscht zu lassen, das bei einem Festtage, wie der heutige, doch eine so wichtige Rolle spielt, so sei noch bemerkt, daß es Mittag einen tüchtigen Regenschauer gab, der die Straßen Merseburgs in einen Zustand versetzte, daß man schon kaum einen etwaigen Wiederholung der an sich so unwillkommenen Zugangs zum Fest mit Beforgnis entgegensehen konnte. Doch klärte sich der Himmel bald auf und ließ das festlich herrlich gewordene Kaiserwetter zu seinem vollen Rechte kommen. Möge es auch in den kommenden Festtagen Bestand haben.

Zu den Festlichkeiten in Leipzig.

Leipzig, den 7. September.

Nach Beendigung der von uns geschilderten Parade bei Hohen am 6. September bekehrten Ihre Majestäten mit den fürstlichen Gästen zur Stadt zurück, worauf Kaiser Wilhelm im königlichen Palais die Präsidenten und Räthe des Reichsberathungsausschusses empfing. Am Sonntag, den 7. September, fand königliche Tafel (großes Militärdiner) im Schützenhaus statt. Se. Majestät der Deutsche Kaiser führte hierbei Ihre Majestät die Königin

Carola, Se. Kaiserin, und königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Georg in den Saal. Sowohl der Kaiser, als auch der Kronprinz, trugen die Uniform Ihrer kaiserlichen Majestät. Bei der Tafel saßen zur Rechten des Kaisers: König Albert, Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Carl von Preußen, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Großherzog von Sachsen-Weimar, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Fürst Heinrich XIV. Reuß; zur Linken Se. kaiserlichen Majestät saßen: Königin Carola, der Kronprinz des deutschen Reichs, Frau Prinzessin Georg, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Friedrich Carl von Preußen, Prinz Georg von Sachsen, Herzog von Sachsen-Altenburg, Herzog von Sachsen-Meiningen, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt. Gegenüber dem Kaiser: der preussische Kriegsminister v. Kamme, Feldmarschall Graf Moltke, der königl. preussische Gesandte in Dresden Graf Solms-Sonnenwalde und General v. Stolz. Von Civilpersonen waren anwesend: Rector der Universität Professor Dr. Doerbe, Bürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Räder, Stadtverordnetenvorsteher Geh. Justizrath Kröndlin, Geh. Oberpostdirector Cieschan, Reichsberathungsgerichtspräsidenten Dr. Pape und Drechsler.

Bei der Tafel brachte der König Albert folgenden Toast auf den Kaiser aus:
„Ihre kaiserliche Majestät! Seit dem unvergesslichen Tage von Wlodek, den 7. März 1871, hat das deutsche Volk die Ehre und Freude gehabt, seinen kaiserlichen Oberherrn aus dem großen Jahren von 1870/71 in seiner Mitte zu sehen. Damals wollten sich Ihre Majestät von dem Zustande des Corps nach einem langen und blutigen Feldzuge übergeben, heute hoffen wir beglückt zu werden, die fürstlichen Majestäten zu sehen, die die Ehre und die Ehre des deutschen Vaterlandes freudig zu folgen. Ich bin damals als Führer Ihres Zugs für die anerkennenden Worte, die Ihre Majestät an sie richteten, auszusprechen, so habe ich heute, als ihr Lehn- und Kriegsherr, aufs Neue zu danken für die Anwesenheit in unterer Mitte und das andächtige Wohlwollen, mit dem Hochwürdigsten die heutigen Leistungen aufzunehmen. Dies auszusprechen, jedoch ich die Majestäten auf ihre Ehre zu erheben und zu lesen auf das Wohl des deutschen Reiches. Seine Majestät Kaiser Wilhelm hoch!“

Der Kaiser antwortete hierauf, sich gegen den König wendend, mit folgendem Trinkspruch:
„Erlaube Ihre Majestät, daß Ich Ihnen sofort für die überaus freundlichen Gesinnungen, denen Sie dem so überaus dankbar gedachte, meinen Dank ausspreche. Sie haben der Zeit gedacht, wo Ich auf dem Schloßschloß von Wlodek Ihre von Ihrer Majestät und Ihrem Herrn Bruder ruhm und feierlich geführten Zugs zum letzten Male mit dem Schwabe schwerer Kämpfe gesehen und haben dabei nachgedacht, daß Ich den heute die Weltlang eine kühnsten reorganisirten Arbeit beständig bemerkt haben würde. Ich kann daran nur erwidern, daß Ich Ihnen ganz und mit aller Freude am Weiligen Meinem Anerkennung für die Leistung innerhalb dieser fünf Jahre und zugleich Meinen Dank für die Freude ausspreche, die es Mir gemacht hat, Ihre Zugs in einer so vortheilhaften Verfassung gesehen zu haben. Wenn dieser Mein Dank sich an alle richtet, die dabei thätig gewesen sind, so gebietet derselbe sich vor Allen Ihre Majestät, die Sie den Grund dazu haben, aber Ihrem Herrn Bruder (v. Prinz Georg), der das Werk so erfolgreich fortgeführt. Ich fordere Sie auf, meine Herren, mit Mir und mit herzlichem Herzlichkeit, wie Ich, auf das Wohl Se. Majestät des Königs von Sachsen und des ganzen königlichen Hauses zu trinken.“

Sowohl der Kaiser als König Albert hatten die ehrenerbete Einladung der Stadt Leipzig zu einer Festvorstellung im Theater huldreich angenommen. Außer an die Majestäten und die anbern Fürstlichkeiten, ihr Gefolge, die fremden und die heimischen Officiere, waren auch an eine Anzahl von Einwohnern der Stadt Einladungen ergangen; ein anderer Theil der Plätze war käuflich überlassen worden. Gegen 7 Uhr begann das Haus zunächst mit bürgerlichem Publikum sich zu füllen, Damen und Herren natürlich in Festtoilette. Nach 7 1/2 Uhr fanden sich allmählich auch die militärischen Gäste ein, für welche besondere zusammenhängende Räume vorbehalten waren, die denn nun von den allerwürdigsten Uniformen erglänzten. Endlich nach 8 Uhr trat der Kaiser, die Königin tündend, in den Mittelbalken ein und nahm in der Mitte der beiden sächsischen Majestäten auf dem mittleren Cestel der Bühne gegenüber Platz, während rechts und links die Fürstlichkeiten sich anreihen, rechts zunächst dem Könige die Prinzessin Georg, links neben der Königin der Kronprinz des Deutschen Reiches. Hinter den Majestäten in dem rückwärts liegenden Theil des Mittelbalkens nahmen die Epigen der Stadt, der Universität, des Reichsberathungsausschusses und höchsten Herrschaften erbob sich die ganze Versammlung und stimmte in das vom Stadtrat Schilling ausgebrachte dreifache Hoch auf den Kaiser und das Königspaar jubelnd ein. Hierauf begann die von Reinde componirte, von ihm selbst dirigirte weisevolle Fest-Ouverture, auf welche der von Professor Wend geleitete, von Director Förster

Marktberichte.

Magdeburg, d. 7. Sept. Weizen 185-215 M. Roggen 100-185 M. Gerste 150-185 M. Hafer 160-170 M. per 1000 St. ... Berlin, d. 7. Sept. Weizen Termine nachgehandelt, gef. 25,000 Ctr. ...

Dresden, d. 7. Sept. Weizen pr. 100 St. 100 pSt. Sept. 52,00 bez., Sept. Oct. 50,75 bez., April/Mai 50,00 bez. ... Hamburg, d. 7. Sept. Weizen loco still, auf Termine fest. ...

Berlin, d. 7. Sept. Der heutige Fonds- und Aktienmarkt war wiederum der Erwahnung eines wenig feinen Patiens fähig. Die Course stiegen anfangs nicht unwesentlich, in Folge der Bezeichnung waren namentlich die von dem fremden Reichspresse anlangenden Notizen von Einfluss, während gleichzeitig politische Elemente ...

Berliner Börse vom 7. September.

Table with columns for market items (e.g., Ankerbank, Kommandit, Wien, Petersburg) and their corresponding prices.

Wasserkand der Elbe bei Halle (an der Mühlgr. Schiffschleuse bei Köthen) am 7. Septbr. Abends am neuen Unterhaupt 1,92 am 7. Septbr. Morgens am neuen Unterhaupt 1,92.

Table listing various banks and financial institutions (e.g., Berliner Disconto, Hamburger Disconto, Reichsbank) with their respective dividend rates and interest percentages.

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg am 7. Septbr. Am Pegel 6,59 Meter über 0.

Table listing various banks and financial institutions (e.g., Halle-Corona-Bank, Magdeburger Bank, Berliner Disconto) with their respective dividend rates and interest percentages.

* So bei den Effekten in anderer Zinsen nicht ist, werden 4% Zinsen berechnet.



Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Das während des diesjährigen Corps-Mandats an den beiden Bivakstagen am 11. und 12. September von den Truppen benutzte Lagerstroh, sowie die aus tiefen Bivaks verbliebenen Holzreste werden

am 12. und 13. September d. J. früh auf den betreffenden Bivaks-Plätzen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Verkauf beginnt an den bezeichneten Tagen, sobald die Truppen die Bivaks verlassen haben.

Königliche Intendantur 4. Armee-Corps.

Pferde-Verkauf.

Wittwoch den 20. September cr. von Vormittags 9 Uhr ab sollen circa 40 Stück ausgerangirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Reichsgelde verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Das Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Säbtre antausend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe: *Lesing* 19. September. *Wieland* 20. September. *Prinz* 27. September. *Cimbria* 4. October. *Gellert* 11. October. *Pommerania* 18. October, und weiter regelmäßig jeden Wittwoch.

Vassagepreise: 1. Cajüte *M.* 300, II. Cajüte *M.* 300, Zwischendeck *M.* 120.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in HAMBURG.** Admiraltäts-Str. 33/34. (Telegraphen-Adresse: **Bolten**, Hamburg.) sowie der concess. Agent **Max Keferstein** in Halle a/S.

Braunkohlen

auf meiner Grube bei **Zaschwitz** vorräthig à Hektoliter 15 $\frac{1}{2}$.
Fracht bis zur Saale bei **Wettin** à " 5 "
" " Bahnhstation **Nauen**dorf am " " 5 "
" " **Petersberge** à " 25 "
Zaschwitz bei **Wettin** a/S. **P. Wellhause.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Montag, d. 11. d. Mts., und den folgenden Tagen sollen grosse Klausstrasse Nr. 8 die zur **Carl Schröder'schen Konkurs-Masse** gehörigen Waarenbestände, in

Herren- und Knaben-Garderobe

bestehend, zu billigen Preisen verkauft werden. Das Geschäftslocal ist des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Halle a. S. **Fr. Herm. Keil,**
Verwalter der C. Schröder'schen Konkurs-Masse.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich das bisher unter der Firma **Gebrüder Mitlacher**, jetzt **Johannes Mitlacher** geführte

Bonbon- und Confituren-Geschäft

von ter gr. Steinstr. Nr. 8 nach der Poststraße Nr. 10. Inzudem ich für das uns bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, kasselle mir auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Johannes Mitlacher.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich hiersebst **Barfußstrasse Nr. 16** eine

Weinhandlung verbunden mit Probirstube

und bemerke, daß ich bei äußerst billigen Preisen nur vollkommen reine Weine verzapfen werde.

Halle a/S., den 2. September 1876.

Bruno Coburg.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Arbeiter beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen

C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleibern, Holz etc., à Fl. 40 Pfg. bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühmlichst bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Etui 1 Rthl. 25 Pfg. zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

INSTITUT

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

gegründet im Jahre 1864.

Halle a. d. S., Villa „Ludwig etc.“

Beginn des Wintercurus am 4. October cr. — Die Leistungen des Instituts sind bekannt; wiederholt, auch die 3 letzten Male, haben seine sämmtlichen Zöglinge das Examen bestanden. — Pension. — Prospect. —

Dr. J. Harang, Dir. d. Instituts.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Orgel-Concert im Dome zu Merseburg

Sonntag den 10. Sept. Nachmitt. 3/4 Uhr.

Die Ausführung der Chöre geschieht durch den Halle'schen Sängerverein des Herrn Musikdirectors **Hassler**, unter Direction des Letzteren.

Programm.

1. Salvum fac regem, von D. H. Engel.
2. Fantasie u. Chorale: Was Gott thut, ic., Orgelvortrag des Concertgebers.
3. a) Adoramus te Christo, von Palestrina; b) Alta trinita beata, aus dem 15. Jahrhundert; c) Misericordias, von Durante.
4. Ergat-Präludium von F. S. Bach, gespielt von Franz Freig aus Leipzig.
5. a) Gott ist die Liebe, von Engel; b) Psalm 100 von Mendelssohn.
6. Concertstück für die Orgel, von Thiele, gespielt von Karl Grothe.

Texte à 10 $\frac{1}{2}$ werden am Concerttage vor der Abendfeier des Herrn **Habe** und auf dem Domploge verabreicht.

Die Concertbesucher bitte ich Folgendes zu beachten: Die Sperrißnummern können erst nach dem Vormittagsgottesdienst angebestet werden. Bei dem voraussichtlich starken Besuch des Concerts würde deren Zufindung bei gefüllter Kirche sehr schwierig sein. Die Inhaber von Sperrißnummern werden daher ersucht, von 2-1/3 Uhr Nachmittags durch den Kreuzgang in die Kirche zu gehen, um ihre Plätze zuerst einzunehmen. Die Concertbesitzer werden an der Kirchthür, die Sperrißnummern aber erst nach Einnahme der Plätze in der Kirche abgenommen werden. Um 1/3 Uhr wird der Eingang durch den Kreuzgang geschlossen und das Hauptportal der Kirche geöffnet. Auch hier sind die Billette zum Schiff der Kirche und zum Regierungsschor vor der Kirchthür abzugeben.

D. H. Engel, Königl. Musikdirector.

Biendorfer Bahnhofs-Restaurat.

Wittwoch den 13. September

Grosses Extra-Concert mit Thee dansant.

Ich habe die **Concert** für eigene Rechnung arrangirt. Aufmerksamkeitsvollkommenes haben hierzu Günstigkeit, bitte mich durch recht zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **F. Ehrenberg.**

50% Ersparniss.

Aecht Amerikanisches Kaffeeschrot von Pommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaftesten Zusammensetzung außerordentlich verbreitet, da es die billigsten Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet.

Der Preis des Originalpaketes à 20 Rthl. ist 20 Pfg.

Zu haben in den Depots folgender Herren:

- | | |
|---|--|
| Halle a/S. b. S. Ch. West- | Söllera bei D. Kämmer- |
| „ „ th. S. Co. | „ Sönnern b. Ed. Les. |
| „ „ b. Ant. Angermann. | „ Eilenburg b. Th. Kentsch. |
| „ „ b. Aug. Apelt. | „ Eisenberg bei S. G. Greiner. |
| „ „ b. F. Beerholdt. | „ A. Dertel. |
| „ „ b. G. Dettenborn. | „ Eisleben b. A. Ch. F. Waumann. |
| „ „ b. Diben S. Herr- | „ Louis Grunert. |
| „ „ mann. | „ Th. Merckel. |
| „ „ b. Carl Gungling. | „ Jul. Reichel. |
| „ „ b. H. Fahlberg. | „ Gebr. Hofe. |
| „ „ b. Th. Franz. | „ Ermäldeben b. S. Wuceri. |
| „ „ b. Emil Grobe. | „ A. Heidenreich. |
| „ „ b. C. Güstel. | „ A. Schlemmer. |
| „ „ b. C. F. Jenzsch. | „ Löbejün bei Louis Birkholz. |
| „ „ b. J. Kaufmann. | „ Nebra bei F. Klöp sen. |
| „ „ b. C. Langenrich. | „ Querfurt b. Rob. Raunhardt. |
| „ „ b. Carl Mertens. | „ Sanderleben b. B. Müller. |
| „ „ b. Robert Müller. | „ S. Könnlich. |
| „ „ b. Gust. Nicolai. | „ Apoth. Brenner. |
| „ „ b. Wild. Rathke. | „ Schaffstädt b. C. Grünzer. |
| „ „ b. W. Schubert. | „ Schützen b. C. A. Engelmann. |
| „ „ b. Wm. Teichmann. | „ Schützen b. Louis Böhm. |
| „ „ b. Otto Thieme. | „ C. G. Hartung. |
| „ Artern bei Th. Juppe. | „ Weißentel b. Herm. Wolrath. |
| „ Welleben bei A. Jenigk. | „ Wettin b. W. Grobe. |
| „ Wachstedt bei Ed. Thiele. | |

Leder-Treibriemen

aus bestem rhein. Kienleder, sowie ausgezeichnete fettgare Binderriemen halte in den gangbarsten Sorten stets vorräthig oder fertige solche nach Maß in kürzester Zeit. Gutes Sohlenleder empfehle in Säuten und zum Ausschmirt. [B. 1087.]

R. Donner, Sattlermeister, Halle a. S.,
gr. Ulrichsstraße 11.

Hôtel garni, Leipzigerstrasse 41, empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, vorzügliches 1875er Apfelwein. Bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. **A. Karstadt.**

Leiznatorn Z. Seifekochen Mächtige Zimmerleuchte und Bau- sischer such: **L. Hildebrand,** bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.** **Sölzberger Mühle.**

Gebrauch-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reine Salicylsäure

nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, à Schachtel 50 $\frac{1}{2}$, bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Auf seine erste Hypothek sind größere Summen sof. auszuleihen. **C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 5.**

Geschirrbatter, welche den 11. u. 12. d. M. ein- und zweispännige Wagen, für ein hohes Fuhrlohn, zu Bivouac- Fuhrten stellen wollen, mögen sich bis spätestens Sonntag den 10. Magdeburger Str. 25 oder Wäldergasse 3 melden.



Ein Paar elegante, sehr flotte, starke Wagenpferde (Nothschimmel), Wallachen, 5jährig, 5' 4" hoch, preussischer Abkunft, fehlerfrei garantirt, stehen bei mir zum Verkauf. **Göthen.**

S. Reichel, Stallmeister.



Sonntag den 10. d. M. trifft wieder ein starker Transport der besten normännischen Pferde, worunter einige vorzügliche Deckhengste, zum Verkauf bei uns ein. **Scheyer & Hirschberg, Erfurt.**

Auf dem Rittergute Guldensfern, Bahnhofs-Dirrort, Wilh. Anh. Bahn, wird zum 1. October ein Hofverwalter gesucht. Person. Vorstellung erünscht.

Zu einer Beamtenfamilie finden 2 bis 3 Pensionäre pr. 1. Oct. cr. freundliche Aufnahme. Näheres bei **Ed. Stückradt** in Cr. d. S.

Fruchtlässig,

Bier-u. Weissig, Limonade à Glas 10 Pfg., Limonaden-Essenz à Liter 1 80 u. 2 Mt. empfiehlt die **Destillation** von **J. F. Naumann, Scharrnass 1.**

Eine prachtvolle neue Waidkirchner Fötienorgel mit gut. Ton, für **Vanorama** oder sonstiges Geschäft passen, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in Halle a/S., alter Markt 21.

Brüderstraße 6 ist die Bel-Stage zu vermieten u. am 1. April 1877 zu beziehen. **Dr. Zausch.**

Canz-Unterricht.

Wie früher beginnt auch in diesem Jahre mein Canz in der zweiten Hälfte des Monat October im Hotel „Zum Kronprinz“. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Bahnhofsstraße Nr. 1 jederzeit gern entgegen genommen.

Mit Hochachtung
W. Hoffmann,
Canzlehrer.

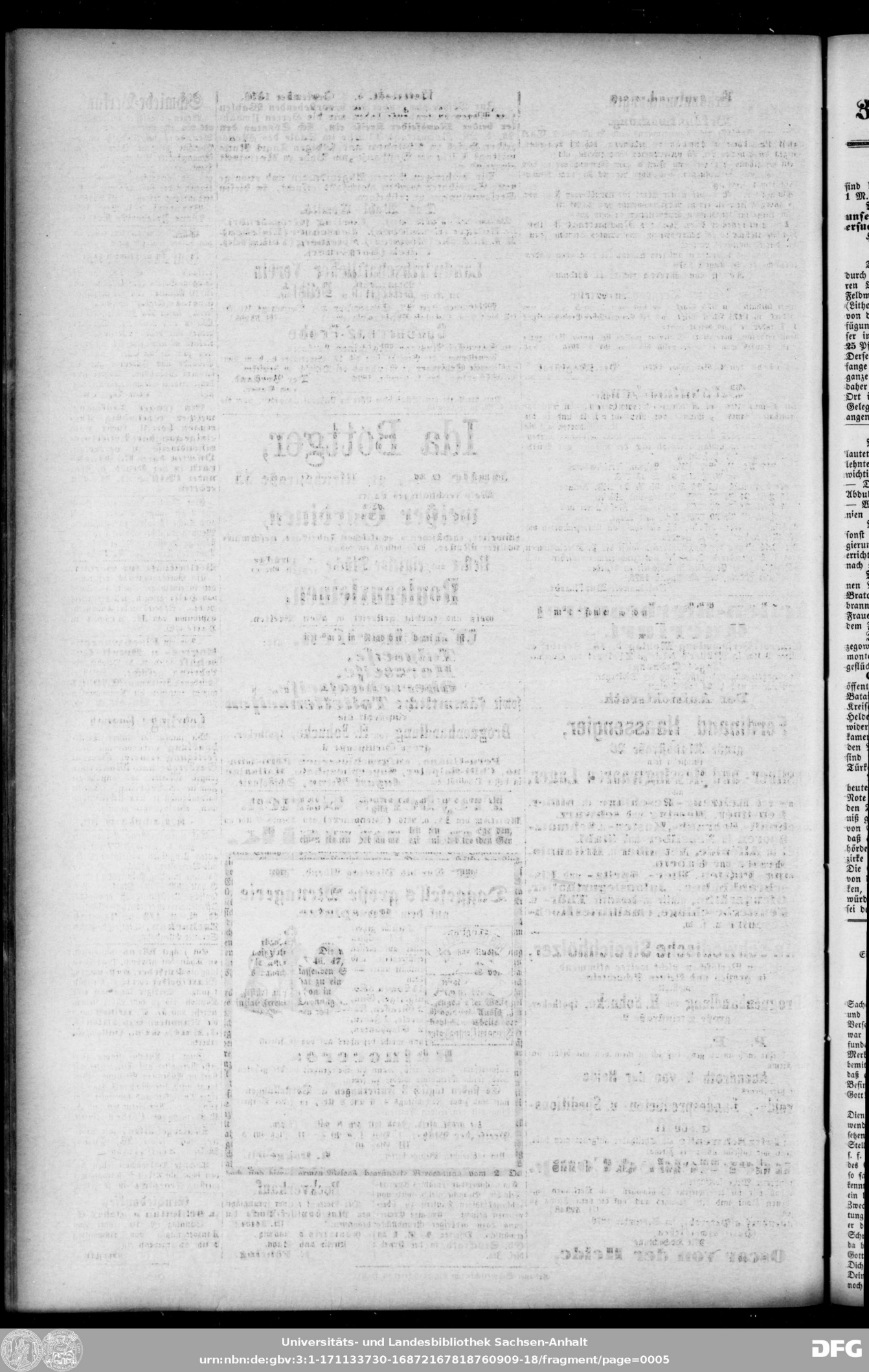
Holleben.
Sonntag den 10. Sept. Ball, wozu ergebenst einladet
der **Landwber-Verein.**

"Gasthof zu Niemberg"

Sonntag den 10. d. Mts. ladet zum **Erntedankfest**, verbunden mit **Entenaukegel** und Ball, freundlich ein
Hardtling.

Holz- u. Metall-Särge, letztere von 50 $\frac{1}{2}$ an, empfehle bei vornehmendem Bedarf.
Ab. Meissner,
Halle a/S., Cr. Braubausg. 31

Erste Verlags.



find
 1 M.
 unfe
 erfu

 durch
 ren
 Gelb
 (Ei
 von
 fügu
 fer in
 25 M
 Derle
 fange
 ganze
 daber
 Drt
 Grelg
 angen

 lautet
 lehte
 wichti
 —
 Abbu
 —
 nien

 fonft
 gieur
 ericht
 nach

 nen
 Brate
 drann
 Graue
 dem

 zego
 mont
 geflü

 öffent
 Batol
 Kreif
 Helde
 wider
 famen
 den
 find
 Zurf

 heute
 Note
 den
 auf
 von
 das
 hörd
 zifre
 Die
 von
 fen,
 wübr
 fei d

 Each
 und
 Verf
 war
 fund
 Mer
 bem
 das
 Brif
 Gott

 Dien
 wend
 fehen
 Erel
 f. f.
 des
 fo
 kenn
 ein
 Awe
 tung
 er
 Ede
 ba
 Gott
 Dich
 Dir
 nach

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Zimmermanns und Hausbesizers Carl August Walther in Landsberg gehörigen, dafelbst belegenen, im baltischen Grundbuche Nr. 76 verzeichneten Grundstücke, als:

- a) ein Hofhaus mit Hof und Garten zum Nutzungswerte von 31 \mathcal{M} ., mit 70 Ruthen Fried Plan Nr. 22, 35 zum Reinertrage von 1,40 \mathcal{M} .
 - b) Planstück Nr. 28 in der Lücke Markt der Landsberger Flur von 5 Morgen Feld zu einem Nutzungswerte von 24,90 \mathcal{M} .
- sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf den 18. September d. J. Jahres Nachmittags 3 Uhr an Rathhausstelle in Landsberg anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufbedingungen können in unserm Bureau III. eingesehen werden. Delisch, den 9. August 1876.

Königliches Kreisgericht, II. Abteilung.

Eine Polizei-Sergeanten-Stelle

mit einem Gehalte von 975 Mark, welches von 3 zu 5 Jahren um je 75 Mark bis 1275 Mark steigt, soll bei kaiserlicher Probebefähigung zum 1. October bei uns besetzt werden. Civilverordnungsbehörde Bewerber wollen sich unter Befähigung eines Lebenslaufes und ihres Zeugnisse bis zum 20. d. Mts. bei uns melden. Halberstadt, den 4. September 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Defononien des Rittergutes Reudobben, im fruchtbarsten Thalbale, kaum $\frac{1}{2}$ Stunde von Neustadt a/Dra und in der Nähe der Eisenbahn gelegen, sollen jetzt durch Unterzeichneten auf die Zeit vom 1. Juni 1877 ab bis zum 30. Juni 1895 verpachtet werden. Diese Ländereien umfassen einschliesslich der Wohn- und Wirtschaftsbauwerke und der Hofstätten

- 319 Ad. 4, 1/2, bisher Weimar, Revisionsmaß = 90 Hectar 91 Ar 43 \square M., und namentlich auch 72 Hect. 56 Ar 24 \square M. Amland, 15 Hect. 31 Ar 25 \square M. Gärten und Wiesen, 1 Hect. 74 Ar 95 \square M. Teich- und Flussfischerei und 1 Hect. 88 Ar 90 \square M. Acker und Wege.
- Verpachtungswillige werden ersucht, sich dafelbst an Unterzeichneten bis zum 20. September d. J. zu wenden. Die Beschreibung der Pachtbedingungen sowie die Pachtbedingungen sind vom 1. September d. J. ab bei Unterzeichnetem einzusehen, auch gegen Bezahlung der Copialien in Abschrift zu beziehen. Neustadt a/Dra, den 20. August 1876. Rechtsanwalt Burckhardt.

Action-Bierbrauerei Querfurt.

General-Versammlung Montag d. 18. Septbr. e. Nachmittags 3 Uhr in Müller's Lokal zu Thalburg bei Querfurt. Tages-Ordnung: Rechnungslegung und Feststellung der Dividende. Legitimation nach §. 24 des Statuts. Der Aufsichtsrath.

Ferdinand Haassengier, große Klausstraße 26, empfiehlt sein

Neusilber- und Messingwaaren-Lager,

als: Fahr- und Reitzeug-Beschläge in Silber, Neusilber, Messing und schwarz. Anschnall-, Schraub-, Kasten- u. Schmutzsporen in Neusilber und Stahl. Löffel in Alfenide, Neusilber u. Britannia, Messer und Gabeln. Messing-Platten, Bier-, Spritz- und Eis-schrankhähne, Jalousiegurthalter, Ofengeräthe, glatte u. broncirte Thür- u. Fensterbeschläge, emailirtes Kochgeschirr u. f. w.

Echte schwedische Streichhölzer,

nach dem Verlöblichen nicht weiter glimmend, in großen und kleinen Schachteln empfiehlt die Droguenhandlung von H. Sohneke, Apotheker, große Steinstraße 2.

P. P.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich in mein von mir bisher unter der Firma

Abendroth & von der Heide

hier selbst betriebenes „Getreide-, Landesproducten- u. Speditions-Geschäft“

den Herrn Fritz Schwenke als Theilhaber aufgenommen habe, und werden wir dasselbe unter der Firma: **Von der Heide & Comp.** in unveränderter Weise fortführen.

Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen und Vertrauen sage ich meinen besten Dank und bitte selbiges auch auf die neue Firma zu übertragen. [H. 52348.]

Neudorf a/Wettersb., im September 1876. (Halle-Ascherleben.) Mit Hochachtung

Oscar von der Heide.

Wettstedt, d. 5. September 1876.

Zur Besprechung über die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus laden wir die Herren Wähler beider Mandatskreise ein, sich Sonntag den 24. d. M. Vormittags 11 Uhr im Saale des Mandatsfelder Hofes zu Eisleben und selbigen Tages Nachmittags 4 Uhr im Gasthause zum Bade zu Wettstedt einzufinden.

Die bisherigen Herren Abgeordneten und etwaige neue Candidaten werden gleichfalls ersucht, in diesen Versammlungen zu erscheinen.

Das Wahl-Comité.

Brassert (Polleben), Ebeling (Grossörner), Dr. Böttger (Ermleben), Leuschner (Eisleben), R. L. Lüdiche (Wettstedt), Spielberg (Volkstedt), Ullich (Burgörner).

Landwirthschaftlicher Verein

der Kreise Bitterfeld u. Delisch.

Mittwoch den 27. September e., Vormittags 10 Uhr, soll dicht beim Bahnhofe Rottsch eine

Concurrenz-Probe

von Kartoffel-Anlege-Maschinen stattfinden. Anmeldungen der Geräte sind bis 17. September e. beim Vereinssecretar E. Schirmer zu Neubaus bei Delisch zu bewirken. Der Vorstand. von Basse.

Nach der Probe gemeinschaftliches Essen im Gasthaus „Appel“, wozu bis 25. d. M. zu zählen ist.

Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.

Mein reichhaltiges Lager

weißer Gardinen,

schweizer, sächsischen u. englischen Fabrikats, geschmackvoller Muster, halte bestens empfohlen. Kestler und einzelne Stücke zu zurückge-setzten Preisen.

Rouleauxleinen,

weiß und farbig gestreift in allen Breiten.

Waschseifen, als:

Talgseife,

Harzseife,

Oberschälseife,

sowie sämtliche Toiletenseifen empfiehlt die Droguenhandlung von H. Sohneke, Apotheker, große Steinstraße 2.

Peru-Guano, aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Superphosphate, Kalisalze in bester Qualität bei August Mann, Schiffsaale.

Freybergs Garten.

Montag den 11. d. Mts. (Biehmarkt) von Abends 7 Uhr an

Ballmusik.

Nur bis Dienstag Abend.

Daggessell's große Menagerie

auf dem Rossplatze.



Scene im Centralpark.

Rhinoceros

aufmerksam. Wer weiß, wann die Gelegenheit wieder geboten wird, solche Exemplare wieder zu sehen. Es finden täglich 3 Fütterungen u. Vorstellungen statt und zwar Nachmittags 4, 6 und 8 Uhr, in jeder Vorstellung mit den wilden Thieren die große afrik. Jagd mit den 8 wilden Löwen. Preise der Plätze: I. Platz 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , II. Platz 80 \mathcal{S} , III. Platz 40 \mathcal{S} . Um zahlreichen Besuch bittet R. Daggessell.

Bockverkauf.

Der Verkauf meiner sprunghafigen Rambouillet-Böcke hat begonnen. [H. 34454] Güntherig b. Radwiz, Berlin-Unt. Bahnh. E. Föhring.

Schmiede-Verkauf.

Wegen Todesfalls meines Mannes bin ich genöthigt, meine in Bennsdorf bei Delisch an der Schwaiberg gelegene Schmiede mit schoungbarer Ausrüstung aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstfasser können jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten. [H. 53465.] Bennsdorf, d. 5. Sept. 1876. Wittve Friederike Kolbig.

Andere Unternehmungen halber will ich mein

Gut Jaestershaim

verkaufen. — Es liegt an der Glogau-Bojanowor Schaufee und ist 10 Minuten von der Kreisstadt Gubrau (Regbz. Breslau) entfernt. Areal 570 M. incl. 70 M. Wiesen und Laubholz. Der Acker gehört den besten Ackerläufen des Kreises an und eignet sich fast durchweg zum Anbau aller Früchte. — Gebäude und Inventar gut mit schönem Wohnhaus. Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Besitzer. von Oppen.

Ein junger Kaufmann, welcher regelmäßig Ebringen bereist, sucht noch einige gangbare Artikel provisionsweise zu vertreten. Offerten durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. unter Chiffre O. B. 112 erbeten.

Eine Gartenwohnung bestehend aus 2 geräumigen Stuben im Fall auch Küche ist sofort zu vermieten. Wenn gewünscht möörlit und vollständige Pension. Näheres in der Annoncen-Exped. von M. Triest.

Vortheilhaft für Gärtner. Ein Gartengrundstück, besser Boden in einem gr. Dorfe, 1 Stunde von Halle gelegen, soll verpachtet werden. Näheres in der Annoncen-Expedition von M. Triest in Halle a/S.

Für ein Eisenwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft wird p. 1. October ein Lehrling gesucht. Selbige schreiben Offerten unter M. 10964 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition v. J. Barck & Co.

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für unsere Tuchhandlung verbunden mit Auf fertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maß einen jungen Mann aus anständiger Familie als Lehrling. Eintritt bald möglichst je nach Uebereinkommen. Bedingungen günstig. A. Hampke & Co.

Auf einem größeren Bauerngute vom 1. Januar 1877 ein mit guten Zeugnissen versehenes Defonomie-Verwalter gesucht. Derselbe hat nur mit dem Prinzipal zu thun. Gehalt 300—360 Mark. — Persönliche Vorstellung ist erwünscht. Offerten werden erbeten unter Chiffre: O. S. # 173 postlagernd Zschackau, Station d. Halle-Schrauer-Eisenbahn.

Ein junger Mann militärfrei, an Thätigkeit gewöhnt, sucht Stellung als Aufseher, Kassenbote, Markthelfer oder berg. Beschäftigung. Selbiger kann auch eine Kaution bis zu 600 Mark stellen. Adresse sub L. E. 10968 durch die Annoncen-Expedition v. J. Barck & Co., Halle a/S. erbeten.

Bum 1. October finden zwei erste Vermaaler auf Stützgeräten mit Hart- u. Mörbenauf Stellung. Verlangt wird der Nachweis langjähriger Thätigkeit und tadelloser Führung. Anerbietungen sub A. R. 33 poste rest. Othen erbeten.

Wahrscheinlich, gute Arbeiter, sucht sofort W. Fuchs, Maler in Teutschenthal.

Thätige Korbmachergesellen finden dauernde Arbeit b. Korbmachermeister Froncke in Trotha.

Erndtedankfest

zu Schiettau b. Halle a/S. Sonntag, d. 10. laet zum Tanzvergnügen von Nachmittags 3 Uhr an ergeht ein Berger.

Gebauer-Schneiderei (siehe Buchdruckerei in Halle

Zweite Beilage.

Für die durch Brand Verunglückten in Schleusingen sind bei uns noch eingegangen von A. S. 3 M., v. B. 1 M. 50 Pf. Mit Ende nächster Woche schließen wir unsere Sammlung, was wir zu berücksichtigen erlauben.

Halle, den 8. September 1876. Expedition der Hallischen Zeitung.

Das Brandunglück in Schleusingen ist jetzt durch einen Stadtplan veranschaulicht, welchen die Herren Oekonomie-Commissar Schmidt und Regierungs-Feldmesser Hönow in Hilburgshausen entworfen haben (Lithographie von F. W. Gadow dafelbst). Der Plan ist von den Genannten dem Untersuchungs-Comité zur Verfügung gestellt und wird durch Buchhändler Conrad Glaser in Schleusingen zum Besten der Abgebrannten für 25 Pfennige abgegeben, resp. auch nach auswärtig versandt. Derselbe giebt zunächst ein deutliches Bild von dem Umfang der Brandstätten, enthält aber daneben hinaus die ganze Stadt bis zu den auslaufenden Gassen, und kann daher auch im Uebrigen allen dienen, welche sich für den Ort interessieren. Der Anlauf des Planes bietet sonach Gelegenheit zu einer billigen und für den Leser selbst angenehmen Unternehmung des geschädigten Orts.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, d. 7. Sept. (A. A. 3.) Gerüchtweise verlautet, daß die Pforte die Annahme der Waffenruhe ablehnte. Unter den Großmächten sollen Differenzen über wichtige Details der Friedensbedingungen entstanden sein. — Die Cerimonie der Schwertumgürtung des Sultans Abdu Hamid wurde verfehlt und erfolgt erst nächsten. — Wie das „N. W. Tagbl.“ meldet, finden in Rumänien Concentrationen von Truppen statt.

Wien, d. 7. Sept. (A. A. 3.) Mächte, welche sonst gut unterrichtet sind, melden, daß die türkische Regierung die Waffenruhe abgelehnt habe. — Rumänien errichtet ein Truppenlager an dem Abzweigungspunkt der nach Bukarest und Galatz führenden Eisenbahnen.

Magusa, d. 6. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Türken in Belopavlooff und Bratognitz eingedrungen und haben mehrere Dörfer verbrannt. Aus Grabowo haben sich die montenegrinischen Frauen mit ihren Kindern auf österreichisches Gebiet nach dem Ort Dragaly geflüchtet.

Zara, d. 7. September. Alle Flüchtlinge der Herzegovina, welche sich in Grabowo aufhielten und viele montenegrinische Familien sind auf österreichisches Gebiet geflüchtet.

Cettinje, den 7. September. Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten: Derwisch Pascha hat 2 Bataillone Montenegro, die bei dem Dorfe Bogani im Kreise Piperi lagerten, überfallen, dieselben haben mit Geldeutwurf dem Angriff der ganzen türkischen Macht widerstanden, bis ihnen noch 3 andere Bataillone zu Hilfe kamen. Mit letzteren vereint haben sie die Türken über den Moracabus bis nach Podgorizza zurückgedrängt. Es sind viele vom Feinde gefallen, eine große Anzahl von Türken ist im Moracabus ertrunken.

Belgrad, d. 7. September. Minister Ristic hat heute an die hiesigen Konsule der Mächte eine zweite Note gerichtet und durch dieselbe eine Reihe neuer von den Türken begangener Grausamkeiten zu deren Kenntniss gebracht. Namentlich wird konstatiert, daß im Bezirke von Saisfar das Land systematisch verheert wurde und daß allenthalben unter den Augen der türkischen Behörden ganze Dörfer niedergebrannt wurden. Im Bezirke von Marinas seien bereits 48 Dörfer zerstört. Die Genfer Konvention werde trotz aller Versprechungen von den Türken nicht respektiert, es werde von den Türken, sobald dieselben nur des rothen Kreuzes ansichtig würden, auf die Amputationen geschossen. Am Sonntag sei der Sekretär des Rothten Kreuz-Comités in Marinas

Bildung und Erhaltung der Muselmänner.

Ein ethnographisches Verzeichniß (nach Aufzeichnungen eines französischen Militärs).

(Fortsetzung.)

„Nur Gott kennt die entsetzten Dinae!“ Will man in einer Sache sich nicht ausdrücken, so sagt man einfach: „Gott!“ und handelt's sich darum, irgend welchen Verwirren über ein Versehen oder ein Vergehen auszuweichen, so sagt man: „Es war Gottes Befehl!“ Gott hat es gewollt! Gott hat mich gefunden!“ und darf gewiss sein, daß dann Alles schweigen wird. Merkwürdig ist eine große Empfindlichkeit, wenn der Muselman demüthigt wird, wogegen er einen förmlichen Ahdath hat, so daß er, selbst mit dem Tode ringend, auf Befragen nach seinem Befinden gegen Fremde sagen kann: „Ich bin wohl; ich danke Gott!“

Will der Muselman sich für eine Wohlthat oder einen Dienst bedanken, so sehen ihm dazu eine Anzahl von Redewendungen zu Gebote. „Möge Dir's Gott vergelten oder erzeihen! Gott mehrere Deinen Wohlstand! Möge Dir Gott Deine Stelle nicht nehmen! Möge Gott Dein Leben verlängern!“ und f. u. Und wenn etwa später die Rollen des Wohlthäters und des Empfängers wechseln, daß dieser jenen nicht mehr bedarf, so sagt der ehemals Bittende wohl zum Andern: „Mein Pferd kennt Dich; oder: Ich kenne Dich nicht!“ Der Muselman ist ein höniglicher Schmeichelei durch und durch, nur um zu seinem Zwecke zu gelangen, und wie sehr auch ein Mann der Verehrung anheimfallen würde, welcher einen Hund küßte, so hält er doch an dem Sprichwort fest: „Küß den Hund auf die Schnauze, bist Du von ihm erlangt hast, was Du willst!“ da bringt man denn allerlei böhsche Redensarten: „Möge Dich Gott verten! Möge Dich Gott mit Gütern bedröhen! Möge Dich Gott bedröhen! Möge Dich Gott gewinnen lassen! Möge Dein Hund mich hungern! Mögen die, welche Dich gebären, noch hundert andere erzeugen! Möge Gott Dich einem anderen

bei Ausübung seiner Funktionen gekostet worden, nachdem die Türken ihm vorher erst einen Arm abgehauen hätten. Von den türkischen Offizieren ist einstimmig konstatiert worden, daß die ganz regelmäßig nach einem Kampfe stattfindenden Brandfaktionen durch keinerlei strategische Nothwendigkeit gerechtfertigt würden und daß das ganze Verfahren der Türken ein unerträgliches System beharrlicher Verfolgung und ein reines Veröhrungs- und Ausrottungswerk sei und nicht der Kriegführung civilisirter Völker entspreche.

Paris, d. 7. September. Die Kommission für die Weltausstellung von 1878 hat das Reglement über die Vertheilung des Ausstellungsräumtes unter die verschiedenen fremden Nationen definitiv festgestellt. Bei der Vertheilung wurde der Raum zu Grunde gelegt, den die betreffenden Nationen bei der Weltausstellung von 1867 eingenommen haben. England und Deutschland erhielten Ehrenplätze zugetheilt.

Orientalische Angelegenheiten.

Der passende Zeitpunkt für die Waffenruhe ertheilt der Pforte noch nicht eingetreten zu sein. Aus Wien geht dem „N. W.“ vom 7. September folgende Depesche zu: „Empfänger der geführten Meldung aus Konstantinopel, wonach Saisfar Pascha in einer Mittheilung an die Vertreter der Großmächte eine Waffenruhe als nicht im Interesse der Pforte liegend, erklärt hat, berichtet die heutige „Presse“, daß die Pforte, wie verlässlich verlautet, den Abschluß eines Waffenstillstandes abgelehnt habe.“ Die Gunst der Waffen soll noch weiter ausgebreitet werden, um rasch eine kriegerische Stellung zu gewinnen, die, wenn die diplomatische Aktion unvermeidlich wird, der Pforte eine um so festere Grundlage gegenüber den europäischen Ansprüchen beschaffen könnte. Dieses Verfahren der Pfortenregierung beschleunigt andererseits aber nur wieder die Einigung Europas zu dem Beginn der Verhandlungen, zu dem Entschluß einer Intervention in der einen oder anderen Form. Und schon reißt die Möglichkeit heran, daß die andere Form, die militärische Intervention, zur Ausführung kommen könne, seit in England der alte Widerstand gegen dieselbe zu schwinden beginnt. In dieser Hinsicht ist eine Wiener Correspondenz der „Times“ von Bedeutung, welche darauf hinweist, wie England der Pforte erklärt habe, daß falls die Zurückweisung der Waffenruhe durch die Türkei, wie es wohl möglich sei, zu einer fremden bewaffneten Intervention führen sollte, die Pforte nicht auf die britische Regierung zu rechnen habe, welche angesichts der durch die bulgarischen Gräueltaten erregten Stimmung in England, jener Intervention nicht vorzuziehen könnte. Diese Erklärung wird von der „Times“ nicht nur gebilligt, sondern von ihr die Sachlage zu größerer Klärung gebracht durch die offene Forderung, daß die englische Regierung sich mit dem Kaiser von Rußland über einen der Türkei aufzwingenden Frieden verständigen möge. Lord Derby habe erklärt, der Stimmung der öffentlichen Meinung Rechnung tragen zu wollen, und man könne heute die Vorfälle nicht mehr wiederholen, deren man sich vor einem Jahre oder noch im verfloßenen Frühling bediente. Der Kaiser Alexander habe seine maßvolle Gefinnung noch eben durch die Mißregelung des „Rufki Mir“ bezeugt. Möge England mit gleicher Mäßigkeit die Orientfrage zum Frieden leiten. — Eine solche Sprache als Ausdruck der öffentlichen Meinung in England ist sicher dem Frieden förderlicher, als mannde gewonnene und verlorene Schlacht an der Morawa. Langsam hat das englische Volk sein Urtheil sich gebildet, aber die Festigkeit, mit der heute die englische öffentliche Meinung auf dem eingeschlagenen Wege fortstreitet, bietet um so größere Wahrscheinlichkeit dafür, daß die alte egoistische Sonderpolitik nicht wieder fibend in die Arbeit der europäischen Mächte zur Wiedergeburt der Balkanhalbinsel eingreifen werde.

festen Fische gleich machen, den man wohl hängt, der aber leicht wieder aus der Hand gleitet! Gott wird es Dir bringen! Gott wird es Dir bringen! Gott wird es Dir bringen! Ich bin bei Dir durch Gott eingegangen! Gnädiger Herr, ich bin Dein Diener, Dein Diener; erziehe mich diese Gnade und sie mich in meinem Kopfe lassen! Gnädiger Herr, möge Dich Gott unter die Fremde des Propheten zählen! Möge er Dich in heiligen Kriegen helfen lassen! Du mußt an mich denken, ich bin mit Dir und Gott genant; ich bin eine Feste Deiner Füße! Du bist das Meer und ich das Fische; schmeide nach Belieben! Ich habe nur Dich und Gott! Ich habe Gebude gehoben, aber das Schwert ist bis in's Meer gedrunken!“

Die Höflichkeit läßt es aber nicht allein bei Worten bewenden, sie verheißt es auch durch Thaten zu beweisen. Bei einem Wirttreden fanden sich ein Sommerberhaupt (Kaid) und ein mächtiger Militärbefehlshaber (Aga) gegenüber; ersterer wandte seine ganz Mittergehöflichkeit an, um sich überwinden zu lassen, und es gelang ihm — ein gewiß sehr großes Opfer, wie es nur von einem Araber gebracht werden kann, dem der Kaid seines Pferdes so sehr am Herzen liegt. Nach beendigtem Kennen sprach der Aga zum Kaid: „Dein Pferd ist vorzüglich, Du hast es juridigeboten, sonst wäre es unmöglich gewesen, die drei Preise freitig zu machen.“ Der Kaid aber gab mit treuergeigen Mienen zur Antwort: „Ach, gnädiger Herr, in meinem Lande hat nie das Pferd eines Kaid dasjenige eines Aga besetzt!“

Christen freitlich thun wohl, sich von der Höflichkeit eines Muslimans nicht bestehlen zu lassen; denn wer weiß, was für List und Tücke im Herzen fiedt, wovon die gefährliche Gomza ein Beweis ist, jenes fast unbemerkliche Augenblinzeln, mittels dessen sich Zwei verfländigen, um Jemand zu verspotzen, zu betrügen, zu verachten, und was schon manchen Dritten in Verderben und Tod gebracht hat.

Bei Leuten, welche mit höflichen Phrasen so verweichend umgeben, wird man mit Recht nach der Setzung und Zuverlässigkeit der Betreibungen und Eidschwüre fragen. Auch diese

Berlin, d. 7. Sept. Sr. Maj. der König haben gerührt: Dem Rittergutsbesitzer Moritz Robbe zu Niederpostpfort im Kreise Westfalen die Ehrenbürger zur Anlegung der ihm verliehenen Insignien des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich sachsen-erzheinrichischen Haus-Ordens zu ertheilen, sowie dem Kreisgerichts-Sekretär Eckert zu Ufersleben bei seiner Verlegung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Sr. Majestät Schiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ sind telegraphischer Nachricht zufolge, am 6. d. in Gibraltar eingetroffen.

Zum Empfang des Kaisers in Merseburg.

Aus Merseburg vom 7. September geht uns noch folgender Bericht über den von uns geschätzten Empfang des Kaisers zu: Schon von 6 Uhr Abends an ging der Hauptmehnenstrom dem Bahnhofe zu, die Ankunft des Kaiserpaars erwartend. Zur festgesetzten Stunde, 7 Uhr 20 Minuten fuhr der Ertrag des Kaisers in den Bahnhof, begrüßt vom Jubelsturm der barrenden Menschenmenge und empfangen von den Spitzen der Behörden, Oberpräsident, Staatsminister a. D. Febr. v. Patow, General v. Mumenthal, Präsident v. Dieb. Landrath Weidlich, Stadtrath Ditt, Stadtordebeten-vorsteher Dr. Krieg. 3 Minuten nach Ankunft des Kaisers rollte der Separat-Zug der Kaiserin in den Bahnhof. Der Kaiser ging der hohen Frau entgegen, begrüßte sie und führte sie an der Hand in den Empfangsalon des Bahnhofs. Hier fand nun eine kurze Vorstellung der Herren Dire und Krieg statt; eine aus 4 Ehrenjungfrauen bestehende Vertretung der Damenwelt Merseburgs hält eine kurze Begrüßungs-Ansprache an den Kaiser und überreicht der Kaiserin ein wundervolles Blumenbouquet. Nach dieser kurzen Vorstellung folgten die Soufflagen vor, der Kaiser und die Kaiserin setzten sich neben einander in eine derselben aus feinem im Schritt dem Schlosse zu. Ueberall vom der freudigen Menge mit Jubel begrüßt, dem sich Glockengeläute und Kanonendonnen beigefellte, durchfuhr 7 Uhr 50 Minuten der Kaiserwagen das Portal des Schlosses, die Kaiserinwagen folgte und die hohen Herrschaften, in ihre Gemächer geführt, konnten sich eine kurze Frist der Ruhe überlassen.

Eine kurze Frist, denn schon rollt Wagen auf Wagen in den Schloßhof, denen hohe Würdenträger und Beamte entgegen, welche dem Kaiserpaare ihre Aufmerksamkeit machen wollen oder zum Vorrage befohlen sind. Jetzt traten auch die ersten Fackelträger in den Hof, ihnen nach die Musikcorps des 4. Armeecorps und nehmen Aufstellung rings um das Rondel in der Mitte des Hofes.

Nach 9 Uhr giebt der Dirigent das Zeichen zum Beginn des Zapfenfests und die Tonnen des Lorgauer Marches durchdringen die Räume. Nun schließt sich die Duvortiere zu „Rannhäuser“ an, der die Kaiserfamilie folgt. Der eigentliche Zapfenfest bildet den Schluß der Aufzählung. Die Musikcorps verlassen unter Ableitung eines Marches den Schloßhof, mit ihm das Publikum und somit hat die offizielle Festeier für heut ihr Ende erreicht.

G. Merseburg, d. 8. September. Die Ankunft Kaisers Wilhelms von Preußig über Corbetta erfolgte auf hiesigem Bahnhofe pünktlich 7 Uhr 17 Min.; einige Minuten später traf die Kaiserin Augusta von Berlin über Halle kommen ein. Nachdem die Majestäten von den höchsten Militärs und Civilbehörden sowie von vier Ehrenjungfrauen begrüßt worden waren, erfolgte der Eingang durch die erleuchteten Straßen der Stadt. Der Kaiser, der neben seiner Gemahlin im offenen Wagen saß, wurde allenthalben mit Bewunderung bewillkommnet. Verschiedene Vereine (Feuerwehr, Bürgerföhnen, Landwirthverein, Gefangenenverein) hatten Spalier gebildet. Als der Kaiser sich näherte, strahlte der praetorische Sturm der Stadtröcke in begeisterten Belebung. — Nachdem das taufelreiche Paar nebst Gefolge im Schloß abgeföhren war,

find sehr zahlreich: „Bei dem allmächtigen Gott! Bei Gottes Segen! Bei Gottes Umgarung! Beim Kopfe des Propheten Gottes! Bei Deinem Halse! Bei meinem und Deinem Kopfe; Bei der Wahrheit Gottes! Beim Segen des Brodes! Möge meine Weisheit eine Sünde sein! Möge ich kein Muselman sein! Möge mir der Prophet nicht vergeben! Möge mich Gott verdammen wie meine Frau! Möge Gott meinen Sattel loeren! Möge mich Gott zwischen zwei Reitergruppen verlasseln! Möge ich mich auf dem Grabe des Propheten in meine Schwärze verwickeln! Möge mich Gott aufrecht erheben wie einen Juden! Möge mich Gott verdammen, eine Wäge zu tragen! Bei Gott, der weder schläft, noch träumt! Morgen, am Tage des Gerichts, werden Gott, die Engel und der Kaid Zeugen sein! Beim Schwure Gottes und Abraham's, eines göttlich Gestalteten! Bei unserm Herrn Adam's-Neß, Herrn von Mitanan, welcher sich als Pferd eines Löwen und als Baum einer Schanze bediente!“ Der, welcher bei seinen Verhörungen noch hintergedachte bezug, ist so schau, vergleichen heilige Verheuerungen vor Augen nicht auszusprechen; denn vor Gericht würde, das geistliche und weltliche Gericht zugleich ist, würde er durch seinen Schwur als gebunden erachtet werden, wenn es ihm nicht gelänge, sich von einem Thales (Gelehrten) durch ein kleineres oder größeres Geschenk auf irgend einem Auswege aus der Föhlinge ziehen zu lassen.

Höfliche Redensarten und Complimente wären aber gar nicht wohl angebracht, wenn man vielleicht beim Eintritt in eine Wohnung ein Kind mit den Worten röhmen wollte: „D wach liebliches Kind!“ u. f. f., ohne sogleich hinzuzufügen: „Gott möge es vor allem Unglück bewahren! Gott möge sein Leben verlängern!“ Man würde sonst in den Verdacht kommen, mißgünstig zu sein und ein Unheil herbeizuföhren zu wollen oder einen Zauber und „lösen Bild“ darauf zu werfen, wie ähnlich auch wohl bei uns in dergleichen Fällen die Rede von ihm hinzuzuföhren: „Unverzeihen, unverschönd!“ Auch hätte man sich auf Jemand mit dem Finger zu deuten, weil ihn das gleichfalls dem „lösen Bild“ ausgeben würde. (Schluß folgt.)

